Nr. 39 Zweites Blatt 166. Jahrgang Mittwoch, 16. Februar 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 51, Schriftleitung: 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Zur Förderung des bargeldersparenden Zahlungsverkehrs.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankergewerbes schreibt uns:

In gegenwärtiger Zeit, wo jeder Stand und jeder Einzelne alles einsetzen muß, um dem Deutschen Reich auch auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiete den Sieg über seine Feinde und Widersacher erringen zu helfen, muß es unser Verband als seine vaterländische Pflicht empfinden, eindringlichst auf die hohe Bedeutung hinzuweisen, welche für die Erreichung dieses uns allen am Herzen liegenden Zieles, neben der mit allen Mitteln zu fördernden Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank, einer Einschränkung des Bedarfs des inländischen Zahlungsverkehrs an Banknoten und anderen baren Umlaufsmitteln zukommt.

Unser Verband hat seit seinem Bestehen an erster Stelle für den Ausbau der bargeldsparenden Zahlungsmethoden, des Abrechnungs-Ueberweisungs- und Scheckverkehrs gewirkt; er hat in den hinter uns liegenden Friedensjahren, insbesondere auf den von ihm einberufenen Bankertagen, entgegen manchem, jetzt glücklicherweise verstummten Widerspruch, unausgesetzt betont, daß es sich bei diesen Bestrebungen nicht bloß um die Ermöglichung einer für die Beteiligten bequemeren Abwickelung des Zahlungsgeschäfts oder gar um die Begünstigung privatwirtschaftlicher Interessen der den Scheck- und Ueberweisungsverkehr pflegenden Firmen und Institute, sondern um eine ernste nationale Aufgabe handelt, weil dadurch einer schon im Frieden, noch mehr aber im Kriege unerwünschten übermäßigen Inanspruchnahme der Reichsbank, insbesondere einem übermäßigen Bedarf an Banknoten, Einhalt geschieht.

Es ist kein Zweifel, daß die während des Friedens geschaffenen und entsprechenden Einrichtungen zur Vermittelung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs (Reichsbankgiro, Postscheck- und Ueberweisungsverkehr, Scheck- und Ueberweisungsverkehr der Banken, Genossenschaften und sonstigen Kreditinstitute) noch vielfacher Verbesserungen bedürfen und fähig sind. So sehr wir bereit sind, im Rahmen unserer Zuständigkeit auf die Durchführung von Vorschlägen hinzuwirken, die wir nach genauer Prüfung als Verbesserungen betrachten können, so muß doch betont werden, daß die vorhandenen Einrichtungen bereits in ihrer gegenwärtigen Gestalt durchaus geeignet sind, Träger eines weit umfassenderen und ausgebreiteteren Zahlungsverkehrs zu sein, sofern beim großen Publikum, und nicht minder bei Staats- und Selbstverwaltungs-Behörden, in stärkerem Maße die Notwendigkeit erkannt wird, sich ihrer zu bedienen; ohne diese Erkenntnis werden selbst ideale Einrichtungen ihren Zweck verfehlen.

Es ist daher nicht Zeit, abzuwarten, bis dieser oder jener Verbesserungsvorschlag in Bezug auf unseren Zahlungsverkehr Verwirklichung gefunden hat oder auf eine allmähliche Gewöhnung des Publikums an bessere Zahlungssitten zu vertrauen; was gegenwärtig nottut, ist eine schnelle und gründliche Abkehr von gänzlich veralteten und namentlich in heutiger Zeit unverständlichen und vaterlandsschädlichen Zahlungsgewohnheiten.

Wir richten in erster Linie den Ruf an unsere Berufsgenossen im ganzen Reich, daß sie mit derselben Energie, mit der sie sich in dieser Zeit für die Unterbringung der deutschen Kriegsanleihen, für die Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank und für andere vaterländische Aufgaben eingesetzt haben, auch für dieses nahezu ebenso bedeutsame Ziel wirken mögen; daß sie zu diesem Zwecke mit allen privaten und öffentlichen Verwaltungen, auf welche sie Einfluß haben, in Verbindung treten; daß sie gegenüber breiteren Schichten des Publikums von allen zu Gebote stehenden Mitteln der Aufklärung Gebrauch machen, wobei sie, wie wir zuversichtlich erwarten, nach jeder Richtung hin tatkräftige Unterstützung auch seitens ihrer Angestellten finden werden, die damit ein wichtiges Werk vaterländischer Kriegshilfe zu leisten imstande sind. Es muß nicht nur dahin gewirkt werden, daß diejenigen Personen, die bereits Bankkonten unterhalten, im weiteren Umfange von dem Ueberweisungsverkehr Gebrauch machen, sondern daß von Privaten, insbesondere von den kleineren Geschäftsleuten, weit mehr, als dies bisher der Fall war, Bankkonten eingerichtet werden. Auf der anderen Seite sprechen wir die Erwartung aus, daß unsere Mitglieder bei ihrer Mitwirkung im Scheck- und Ueberweisungsverkehr dem Publikum jedes geschäftlich irgendmögliche Entgegenkommen erweisen werden.

Von den Zentralbehörden des Reichs und der Bundesstaaten, von den Magistraten der Städte und den sonstigen Organen der kommunalen Selbstverwaltung erhoffen wir, daß sie den ihnen unterstellten Behörden und Amtsstellen zwecks Vermeidung überflüssiger Barzahlungen die Haltung und Benutzung von Reichsbankgiro-, Postscheck- oder Bankkonten, die hier wie in allen sonstigen Fällen bei allen im Verkehr üblichen Mitteilungen, so bei Briefen, Rundschreiben usw., ausdrücklich kundzugeben sind, zur Pflicht machen. Auch erwarten wir zuversichtlich, daß sie von den ihnen untergeordneten Stellen verlangen werden, daß sie in gleichem Sinne ständig und energisch auf die mit ihnen in Zahlungsverkehr stehenden Bevölkerungskreise einwirken.

Von der Reichsregierung erhoffen wir nicht zuletzt, daß sie dem hier in Frage stehenden dringenden Interesse des Reichs durch sofortige Beseitigung des gesetzlich erst mit Ende dieses Jahres in Wegfall kommenden, vom Verkehr als lästig empfundenen Scheckstempels Rechnung trage. Daß der geringfügige Ertrag dieses Stempels in keinem Verhältnis zu dem gewaltigen Schaden steht, den er, namentlich in jetziger Zeit, der Organisation unseres Zahlungswesens zufügt, ist heute keine Frage mehr.

Was bei vielbewußtem Zusammenwirken aller beteiligten Stellen erreicht werden kann, wird nicht nur ein Erfolg für die finanzielle Kriegsführung des Deutschen Reichs, sondern darüber hinaus ein dauernder Gewinn für die wirtschaftliche Zukunft unseres Vaterlandes sein.

Aus Hessen.

Aus dem Finanzausschuß der Zweiten Kammer.

rb. Darmstadt, 15. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer setzte heute vormittag seine Voranschlagsberatung fort. Er beschäftigte sich in erster Linie mit der neuen Vorlage der Großherzoglichen Regierung, worin diese die neuen Vereinbarungen zusammengefaßt hat, welche sie infolge der früheren Beschlüsse der beiden Ständekammern über den „Fonds für öffentliche und gemeinnützige Zwecke" in Vorschlag bringt. Der Finanzausschuß vermißt an diesen Vereinbarungen zunächst, daß nicht auch eine Festlegung bezüglich des Vermögens bestimmt worden sei, und daß in der Vereinbarung nicht ein Zusatz dahin ins Auge gefaßt wurde, daß über den Vermögensstock nur mit Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren verfügt werden könne. Die Regierung schlägt in ihrer Vorlage vor, daß aus den verbleibenden Jahreserträgnissen des Fonds, wie bisher, 50 000 Mk. als Zuschüsse an die Provinzialheilanstalten Verwendung finden sollen und zwar für die in Oberhessen und Rheinhessen je 20 000 Mk., und für die Anstalt in Starkenburg 10 000 Mk. Hingegen einigte sich der Finanzausschuß dahin, daß Starkenburg für die Zukunft ebenso behandelt werden müsse, wie die beiden anderen Provinzen, also ebenfalls einen Zuschuß von 20 000 Mk. aus dem Fonds erhalten solle. Diese Zuschüsse sollen in Einnahme und Ausgabe im Staatsvoranschlag aufgenommen werden. — Der Finanzausschuß ging sodann zur Beratung des Kapitel 114, Ausleihungen und Staatsschuld, über, das mit einer Einnahme von 1 765 997 Mk. und einer Ausgabe von 17 875 666 Mk. abschließt. Das Kapitel wurde ohne Beanstandung angenommen. Der Ausschuß beschloß hierzu, nachdem die Eisenbahnmehrnahmen im Voranschlag mit 17 Millionen vorgesehen seien, auch die Schuldentilgung durchzuführen und sie nicht wegfallen zu lassen. Ein Wegfall der Schuldentilgung bei den Eisenbahnen würde Bedenken bezüglich der Leistungsfähigkeit der Staatsfinanzen erregen, die nicht gerechtfertigt sind; in keinem anderen Staate sei die Tilgung der Staatsschulden, auch der Eisenbahnschulden, ausgesetzt. Ob eine Schuldentilgung in Wirklichkeit stattfindet, kann sich erst bei dem Ergebnis des Jahres 1916 zeigen, weil dann automatisch die Schuldentilgung sich mindert oder ganz aufhört, wenn die Eisenbahnmehrnahmen die Schuldentilgung zu decken nicht imstande sind. Darnach wurde das Kapitel 115, Ruhegehalte, Einnahme 1 389 746 Mark, Ausgabe 5 828 670 Mark, ohne Anstand bewilligt. Bei Kap. 116, Verhältnis zum Reich, Einnahme 4 582 113 Mark, Ausgabe 5 902 238 Mark, entstand eine allgemeine Aussprache über die Abgrenzung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und der Bundesstaaten. Zum Schlusse wurde in dieser Richtung der folgende Beschluß des Finanzausschusses mit Stimmenmehrheit angenommen:

Die Kammer wolle die Regierung unter voller Billigung der Schlußausführungen

des Herrn Präsidenten des Finanzministeriums zu dem Hauptvoranschlag ersuchen, im Bundesrat Stellung zu nehmen gegen jede weitere Inanspruchnahme der Einkommen- und Vermögenssteuer für das Reich als einer schweren Schädigung der finanziellen Verhältnisse der Einzelstaaten und deren wirtschaftlichen und politischen Selbständigkeit.

Die Fortsetzung der Voranschlagsberatung erfolgt am Mittwoch vormittag.

*

Zum Abtransport der Wohnungseinrichtung des früheren englischen Gesandten in Darmstadt schreibt die „Darmst. Ztg.", das amtliche Organ der hessischen Regierung:

In der hiesischen Presse ist der Abtransport der Wohnungseinrichtung des früheren Königlich Großbritannischen Geschäftsträgers Lord Acton in Darmstadt nach der Schweiz der vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen Meldung gegenübergestellt worden, „daß in Saloniki das gesamte Eigentum der völkerrechtswidrig verhafteten amtlichen Vertreter Deutschlands und seiner Verbündeten beschlagnahmt und in öffentlichen Auktionen versteigert und der Erlös dafür in die Taschen der Feinde geflossen sei". Wir sind ermächtigt, hierzu mitzuteilen, daß im Interesse der diplomatischen Beamten nach Kriegsausbruch zwischen Deutschland und England vereinbart worden ist, daß es den bis zum Kriege in beiden Ländern tätig gewesenen Diplomaten freisteht, ihren in Feindesland zurückgelassenen Hausrat und sonstige Gebrauchsgegenstände auf Wunsch jederzeit in ihre Heimat auszuführen. Hiervon haben deutsche wie englische Diplomaten bereits Gebrauch gemacht.

Auf Ersuchen der Amerikanischen Botschaft in Berlin wurde vom Auswärtigen Amt bereits Mitte vorigen Monats die Erlaubnis zum ungehinderten Abtransport des Mobiliars Lord Actons erteilt. Es würde obigem Abkommen widersprechen, wenn jetzt dieses Mobiliar zurückgehalten würde. Dies würde dazu führen, daß auch die Englische Regierung deutsches Diplomatengut nicht mehr herausließe.

Die Pressemeldung über die Versteigerung der Wohnungseinrichtung des Deutschen Konsuls in Saloniki ist bisher nicht bestätigt worden. Die Deutsche Gesandtschaft in Athen ist von dem Auswärtigen Amt wegen des Schutzes des Privateigentums des genannten Konsuls mit den erforderlichen Schritten beauftragt. Nach Mitteilung des Auswärtigen Amts ist Mobiliar englischer Konsuln aus Deutschland noch nicht herausgelassen.

Die Marktpreise für Vieh und Frucht und die Gießener Fleisch- und Brotpreise

am 14. Februar 1916.

	Schlachtviehpreise in Frankfurt a. M.	Fleischpreise in Gießen
Ochsen	50 Kg. Schlachtgewicht 150–225 Mk.	½ Kg. 160–164 Pf.
Kälber	½ Kg. Schlachtgew. 169-200 Pf	½ Kg. 160–164 Pf.
Schweine	½ Kg. Schlachtgew. 78-129 Pf	½ Kg. 150–00 Pf.
Getreidepreise in Mannheim:		Brotpreise in Gießen:
Weizen 100 Kg. 28,50 Mk.		Weißbrot 2 Kg. —Pf.
Roggen 100 Kg. 24,50 Mk.		Schwarzbrot 2 Kg. 68 Pf.

Wer Odol regelmäßig jeden Tag anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis ¼ Fl. M. 1.50. ½ Fl. 85 Pf.

„Zigaretten ausverkauft".

Man schreibt uns aus Wien:

Das ist das neueste Wiener Kriegsschild vor den kleinen Zigaretten- und Zigarrenläden, den Tabaktrafiken, wie wir sagen, an deren Eingangstür — nach guter, alter Sitte — noch ein richtiges Ladenschild (ein langbärtiger Türke mit noch längerer Nargileh-Pfeife) prangt. Die Tabaktrafiken sind k. k. Sie werden vom Staat auf Grund einer „Verschleißzession" vergeben, meist an Offiziers- oder Unteroffiziersinvaliden, und der Staat hat da wirklich ein sehr gutes, ausgiebiges und weitverbreitetes Instrument zur Versorgung von Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen in der Hand. Kürzlich erst hat der Protektor der gesamten Kriegsfürsorge, Erzherzog Karl Stephan, einem beiderseits erblindeten Soldaten einen vollständig eingerichteten Tabak-Trafik zum Hochzeitspräsent gemacht. Das Geschäft nährt seinen Mann, der neben Rauchzeug auch Briefmarken, Zeitungen, Lose verkauft und überdies eine Zeichenstelle für das kleine Lotto, die „Lotterie" hat, mit den dazu unbedingt nötigen Wahrsage- und Traumbüchern. Der Tabaktrafikant (nämmlichen oder weiblichen Geschlechts, je nachdem) ist darum auch im Nebenamt so eine Art Kartenaufschlägerin. Ah, er spielt eine Rolle im Wiener Kleinleben. Er hat das Neueste aus der Zeitung vor jedem anderen gelesen, er weiß den ganzen Bezirkstratsch, er ist der Neuigkeitsbringer, der Berater und Tröster seiner ganzen „Umdschaft". Is halt Krieg, mei Liaber, Memphis gibts keine mehr. Ueberhaupt mit die Zigaretten . . . Rauchen's halt eine „Marge" (Zigarre)!"

Ja, „mit die Zigaretten . . ." Und seither ist die Beliebtheit meines Freundes noch mehr gestiegen. Der Glückliche hat immer eine ganze hochgehäufte Schachtel „Memphis", 100 Stück jede Woche, weil er dem Fräulein Tabak-Trafik gar so schöne Augen macht; er darf es, denn er ist Junggeselle, der Glückliche . . . Aber sonst sind die Verkäufer und Verkäuferinnen sehr streng und sehr genau und wollen jedem ein Wöchchen vom Rauchervorrates zukommen lassen. Ein Herr kauft eben ein paar extrafeine Zigarren, aber eigentlich raucht er nur Zigaretten. Vier Stück bewilligt das Fräulein. Der Herr verwahrt sie in seinem silbernen Etui. Mit Sponenaugen hat das Fräulein seinen Ueberfluß erspäht. „Sie haben ja ohnehin die ganze Büchse voll." „Sport", sagt der Herr kleinlaut und ängstlich, daß sie den Handel rückgängig machen könnte, „mre Sport", wer kann das rauchen? „So!", sagt das Fräulein scharf. „Geben sie's her, dir „Sport"; ich tausch' sie Ihnen für Memphis um. Die Soldaten bestürmen mich um „Sport".

Ja, das ist es, darum müssen wir uns diese kleine Entbehrung auferlegen: der Zigarettenkonsum des Heeres ist enorm. Und sie sollen rauchen, unsere Soldaten, denn die Zigarette ist das wunderlichste, köstlichste Gift der Welt, es vereinigt die entgegengesetztesten Eigenschaften in sich: es beruhigt und belebt die Nerven, es vertreibt die Langeweile und erhöht die Arbeitskraft, es verpestet die Luft und tötet die Bakterien, desinfiziert, verscheucht Mücken und Läuse. Die Soldaten sollen rauchen. Und sie rauchen auch. Alle, alle, Nur einer nicht: seine Exzellenz der Herr Generaloberst Conrad v. Hötzendorf, der in seinem ganzen Leben noch nicht eine Zigarre oder Zigarette geraucht hat.

Das aber macht den Konsum nicht geringer. Im Frieden schon war er ungeheuer groß. Die k. k. Tabakregie seit 1694 sind in Oesterreich Tabak- und Rauchwaren Staatsmonopol) nahm im Jahre durchschnittlich über 300 Millionen Kronen ein. Und gerade die billigen und billigsten Sorten gingen reißend ab. Von der Zwei-Heller-Sportzigarette sind 4 Milliarden Stück im Jahr. Im Friedensjahr! Und da just die „Sport" die Soldatenzigarette ist, ist die Nachfrage nach ihr (bei stark verringerten Arbeitskräften) noch mehr gestiegen. Darum also: „Zigaretten ausverkauft!" Aber die Lunte verdirbt uns auch das nicht: die „Selbstgedrehte" kommt eben wieder zu Ehren. Denn an Tabak fehlt es ja nicht so sehr. Schlimmstenfalls werden wir patriotische rauchlose Tage einführen, wie es einmal schon antipatriotische rauchlose Tage gab, als Mailand noch österreichisch war . . . Um den Staat an seinem Steuermonopol zu schmälern, veranstalteten — 1848 — die Lombardischen Nationalisten rauchlose Tage. Nun, die k. und k. Dragoner erschienen justament mit einer Kaiserdirginia auf dem Mailänder Domplatz. Die Rauchlosen, denen der feine Duft niederträchtig in die Nase stieg, wurden frech. Unruhen setzten ein, die dann zu den ersten großen Niederlagen führten, die sich die Italiener nun schon traditionell von Oesterreich holen. H. W.

*

— Pfitzner verläßt Straßburg. Aus Straßburg im Elsaß wird uns geschrieben: Ein Aufsehen erregendes Ereignis hat sich mitten im Krieg in unserem Kunstleben zugetragen: Der ausgezeichnete Leiter der Straßburger Oper, Prof. Dr. Hans Pfitzner, der seit acht Jahren hier im Mittelpunkt des gesamten Musiklebens stand, wurde von dem Städtischen Gemeinderat in seiner Eigenschaft als Städtischer Operndirektor nicht wiedergewählt, da er, wie in diesen Kreisen verlautet, zu teuer gewirtschaftet habe. Pfitzner legte daraufhin auch die Leitung des Konservatoriums und der Städtischen Abonnementskonzerte nieder, so daß die Stadt nun bald diese hervorragende künstlerische Kraft verlieren wird. Was den Gemeinderat zu dieser entschiedenen Stellungnahme gegen Pfitzner bewog, ist nicht ganz einfach zu sagen. Pfitzner war in verschiedenen hiesigen Musikkreisen wegen seines ausgesprochenen Willens und seines, zuweilen über das Ziel hinausschießenden Temperaments nicht eben beliebt, und da auch seine verwaltungstechnischen Fähigkeiten hinter seinen künstlerischen zurückblieben, bot er manchen Anlaß zur Kritik, die von seinen Gegnern nicht nur verschärft, sondern ins Maßlose übertrieben wurden. Auch die doppelte Leitung des Stadttheaters, das in der Oper Hans Pfitzner, im Schauspiel jedoch einem Intendanten als höchster Verwaltungs-Instanz unterstellt war, war die Quelle mancher Verstimmungen. Nichtsdestoweniger hätte sich ein Weg finden lassen müssen, einen so hervorragenden Künstler wie Pfitzner zu halten. Was er als Operndirektor durch die Aufführung bedeutender Werke, als Leiter der unter ihm zu hohem Ansehen gekommenen Abonnementskonzerte und nicht zuletzt auch als Lehrer heranreifender Künstler hier geleistet hat, wird man erst später einsehen, wenn weniger ausgeprägte Persönlichkeiten seinen Platz eingenommen haben. In Würdigung seiner Verdienste wurde er, wie erinnerlich, von der Universität Straßburg vor mehreren Jahren zum Ehrendoktor ernannt. Diese Kreise, wie das ernsthafte kunstliebende Straßburg überhaupt, sehen Pfitzner mit tiefem Bedauern scheiden, wenn andererseits ihnen auch bewußt ist, daß eine so starke Persönlichkeit wie Pfitzner den Philisterregiern Straßburgs auf die Dauer unerträglich werden mußte.

— Erich Schlaikjer als Schwankdichter. Aus Hamburg wird uns geschrieben: Die Geschichte von der bösen Schwiegermutter sollte sich auf der Bühne eigentlich überlebt haben. Was Erich Schlaikjer bewogen hat, sie doch wieder nach der alten Fasson aufzutischen, will uns nicht recht klar werden. Sein Schwank „Dr. Franzens Abenteuer", der jüngst im Hamburger Thalia-Theater die Uraufführung erlebte, bewegt jedenfalls die Gestalt der bösen herrschsüchtigen Schwiegermutter rein als Nothbehelf, das heißt, sie muß dem armen Schwiegersohn so zusetzen, daß dieser die Flucht ergreift. Das geschieht im ersten Akt. Wir finden ihn dann in einem Sanatorium, in dem er unter dem angenommenen Namen des Baumeisters Fritz Harms aus Burtehude, voll froher Begier nun einmal seine Tage so recht nach Herzenslust in aller Freiheit genießen will. Aber leider wird er im Sanatorium für verrückt erklärt, denn jener Baumeister aus Burtehude, dessen Namen er zum Unglück angenommen hat, soll sich, wie bekannt ist, mit allerhand fixen Ideen tragen. Und hier beginnt nun das Abenteuer des Dr. Franzen. Er muß sich die Behandlung der geistig Kranken gefallen lassen, und anstatt daß er seinen freien Genissen folgen kann, wird er gehörig mit kalten Duschen traktiert, bekommt die Schröne eigentlich überlebt haben. Die Pointe besteht darin, daß die Schwiegermutter und der wirkliche Fritz Harms ihn aus dieser Misere erlösen müssen. Ohne Frage ist der Stoff vom Verfasser technisch sehr unpraktisch gehandhabt worden. Was von dem Ganzen schließlich als bemerkenswert übrig bleibt, sind einige berlinerisch gefärbte Typen und Szenen, die für sich gut beobachtet sind. Vielleicht hätte der Stoff besser zu einer kräftigen Satire getaugt, mit der Figur des originellen Fritz Harms aus Burtehude im Mittelpunkt. Der lebhaft gespendete Beifall, der wohl in erster Linie den Darstellern galt, veranlaßte den anwesenden Verfasser, sich wiederholt auf der Bühne zu zeigen. A. L.

Vermietungen

7 Zimmer

143] Elegante 7-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör per 1. April billig zu vermieten. Bleichstraße 26.

6 Zimmer

Stephanstraße 15 II schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, groß. Veranda und Gartenanteil zu verm. 270] Näheres im 3. Stock.

Marburger Straße 10 Parterre-Wohnung von 6 Zimmern zum 1. April oder früher zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch für Bureauzwecke. 150

Bismarckstr. 38, II. St. 6-Zimmer-Wohnung mit Bad per sofort oder bis zum 1. Juli zu vermieten. [1028 Näheres Löberstraße 10.

1075] **1. Et., 6-R.-Wo.** Gas, el. Licht, reichl. Zubeh., Gartenant., Bleichpl. u. gr. Trockenb. s. 1. 4. z. verm. Bleichstr. 32.

5 Zimmer

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 95 **Bleichstraße 31,** 1. Etage.

100] **5-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör zu vermieten. **Bahnhofstraße 65,** Hoch- und Tiefbaugesellschaft.

Keplerstraße 11 — Erdgeschoß — **5-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. sonst. Zubehör zum 1. April 1916 zu vermieten. 183 Näheres Löberstraße 8.

Frankfurter Straße 9 I. 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elkt. Licht u. Balkon p. 1. April ev. fr. zu verm. [492

5-Zimm.-Wohng., 1. Stock zum 1. April zu vermieten. 0642] **Moltkestraße 22.**

Bismarckstr. 9 I, sch. 5-Zim.-Wohn., elekt. Licht, Gas, Bad, Mädchenzim. u. all. Zubehör per 1. April zu vermiet. Näh. **Ludwigstr. 16.** 0700

456] 5-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. **Café Müller,** Bahnhofstr. 52a.

Sch. 5-Zim.-Wohn., Gas, Bad, Elektr. u. Zubeh., p. 1. April 1916 ob. fr. z. verm. Näh. **Bahnhofstr., Ecke Wolkeug. 27.**

Schifferberger Weg 12 pt. 5 Zimmer, Veranda, Gas, Gartenanteil, Bleichpl., zum 1. April 1916 zu vermieten. Näheres **Louis Beil,** 504] Kaiser-Allee 14.

4 Zimmer

122] **Alterweg 60 p** schöne große 4-Zimmerwohn. mit Gartenant. u. all. Zub. sofort zu verm. Näh. Schottstr. 211.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (1. Stock) zu vermieten. [233 Näheres Alterweg 52 p.

Sch. 4-Z.-W. m. Bad u. Gas p. 1. 4. z. v. **Marb. Str. 56.** [178

Parterre-4-Zimm.-Wohn., Gas, Gartenant. u. sonst. Zubehör p. 1. April z. vermieten. 0763] **Schützenstraße 8 I.**

Sch. 4-Z.-W. z. verm. **Marburgerstr. 60.** Zu erfr. i. Hths.

3 Zimmer

Göbenstraße 46c (Bruchstraße) Schöne 3-Zimmerwohng. nebst Bad u. Kammer zum 1. April zu vermieten. [769 Näher. **Stephanstraße 31 I.**

Krofdorfer Str. 42 part. schöne 3 Zimmer-Wohnung, mit Zubehör und Gartenant., auf 1. März zu verm. Näher. b. **C. Allendörfer, Crednerstr. 43.**

2 Zimmer

1074] Kleinere 2-Z.-Wohn., möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. **Weiserstraße 9.**

Teufelslustgärtchen 3 eine 2-Zimmer-Wohnung mit Laden sofort zu verm. Näher. **Seltersweg 30.** [1006

Wieseckerweg 40 2-Z.-W. m. Gartenant. z. sof. zu verm. Näh. Marburg. Str. 74 II.

Verschiedene

3- 2- u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. **Wehrum,** Crednerstraße 50. 133

1139] **Wilhelmstraße 8 III.** 6-Zimmerwohnung. **Friedrichstraße 15** 5-Zimmerwohnung. **Wilhelmstraße 10 p.** 5 Zimmer, 2 Entresolzimmer zu vermieten. Näh. **Bickenstock & Schneider.**

Groß. Zimmer m. Kab. bill. zu verm. **Marktplatz 7.**

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Kaplaneigasse 5.**

0791] Schön möbl. Zim. zu verm. **Dammstraße 26 I.**

Läden u. dgl.

Laden Kaplaneigasse 5 zu vermieten. Näher. **Hochbau-Tiefbau-Gesellschaft,** Bahnhofstraße 65. 386

Laden

3-Zimmer-Wohnung pt. Bahnh., l. od. 2. Stock sucht Bäckerei-Filiale zum 1. April. Schriftl. Angebote unt. 0740 an d. Gießener Anzeiger erb.

Wohnung mit voller Pens. und Familienanschluß für **Kaufmannslehrling.** Nähe Steinstraße gesucht. Schriftl. Angebote unter 0726 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Stellenangebote

Für eine hiesige größere Schlosserei wird zum sofortigen Eintritt ein

junger Techniker

gesucht. Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich einreichen unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. 1168 an den Gießener Anzeiger.

Tüchtige

Maschinenschlosser Dreher und Former

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. 738

Heyligenstaedt & Comp. Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft Gießen

Zuverläss. Mann oder unabhängige Frau als Einkassierer gesucht. Schriftl. Angebote unter 0719 an den Gießener Anzeiger erbeten.

1 Wärter zum 1. März 1916 gesucht. Jahreslohn 400 bis 520 Mk. und freie Station. [1082 **Provinz.-Siechenanstalt.**

Hilfsarbeiter sowie **Frauen** [1088] **Mädchen** können sofort eintreten. **Heinrich Schön & Co., G. m. b. H.**

Ehrlich. williger Bursche v. 16—17 Jahren gesucht bei **Schade und Füllgrabe Bahnhofstraße 28.**

Glaser-Lehrling geg. Vergütung gesucht. [1077 **K. Euler,** Kirchstraße 13.

1 Schreinerlehrling [1087 gesucht **Carl Köhler,** Dammstr. 32.

Lehrling für unser kaufmännisches Bureau gesucht. [1169 **Rch. Schön & Co., G. m. b. H.**

Buchbinderlehrling geg. Vergütung gesucht. [0734 **G. Häuser,** Ludwigstraße 8.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht für April 1180 **August Frees, Univ.-Buchhandlung,** Seltersweg 70.

Bäckerlehrling sucht [0729 **Anz. Deibel,** Neuenweg 50.

Lehrstelle für jetzt oder später gegen monatl. Vergütung in **Tabak- u. Zigarrengeschäft** zu bes. Schriftl. Angebote unt. 1182 an d. Gießener Anzeiger erb.

Tücht. Verkäuferin in der Kurzwarenbranche erfahren, für hier u. auswärts gesucht. Schr. Ang. unt. 07720 an den Gießener Anzeig. erb.

Tücht. Putzfrau gesucht. 1190 **Samuel Rosenbaum & Söhne,** Weit-Anlage 46.

Putzfrau Mittwoch u. Samstag gesucht. [0734 **Marburger Straße 56 I.**

Jung. Fräulein aus gut. Familie, m. hübscher Handschrift f. Kontorarbeiten in einer hiesig. Buchhandlung gesucht. Schriftliche Angebote unter 1179 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gesucht für sofort oder bis 1. März ein tüchtig., sauber.

Mädchen in Stellung in mein Milchgeschäft und Haushalt. [1143 **Frau Wilh. Brück,** Milchhandl., Lang-Göndr. Gießen.

Dienstmädchen gesucht. **H. Flick,** Goethestraße 33 III.

Zum 1. März ein fleiß., brav. **Dienstmädchen** ges. **Frau Rudolf Meurer, Weilburg.** 1186

Lehrmädchen mit schöner Handschrift u. geschickt in Näharbeit f. Kontor und Laden auf Ostern gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. 0718 an d. Gießener Anzeiger erb.

Lehrmädchen gesucht. [1086 **Mathilde Nachmann,** Bahnhofstraße 6.

Stellengesuche

Schreibgewandt. ält. Herr sucht pass. Beschäft. a. Bureau, Kontor od. and. Stelle. Uebernimmt auch sonstigen Posten. Schriftl. Angebote unt. 07717 an d. Gießener Anzeiger erb.

Fräulein gesetzten Alters, welches gut kochkann und den Gartenbau versteht, sucht in bess. Hause per 1. April Stellung, wo Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden ist. Schriftl. Angeb. u. 07728 an den Gieß. Anzeiger erb.

Verkäufe

Neuer 3 PS. Elektro-Motor (Drehstrom), 440 Volt m. Anlasser für volle Last zu verk. Schriftl. Angebote unt. 07692 an d. Gießener Anzeiger erb.

[110] **Alte Türen u. Fenster** z. verk. **Frankfurter Str. 29.**

07722] Gut erh. **Beddigrohr-Kinderwagen** zu verkaufen. **Friedrichstraße 10 III.**

Stiefel (Jagdschaftstiefel) fast neu, wasserdicht, billig zu verkaufen. 07715] **Steinstraße 75 pt.**

1172] Zirka 50 leere größere **Kisten** zu verkaufen. **Carl Nowack.**

Kaufgesuche

1000 cbm Fichten- u. Kiefernrundholz sofort zu kaufen gesucht und erbitte äußerste Offerte. [1139 **Hübenthal'sche Dampfschreinerei und Sägewerk Waldbröl.**

Alt. Zinn u. Blei kauft **Joh. Jusall,** Zinng., Wolkeng. 0699

Allgem. Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Berlin W 50, Ansbacher Straße Nr. 32 Für unsere allgemein bekannte [1008D **Zuchttierversicherungen** (Stuten und Fohlen) sowie **Pferde- u. Viehversicherungen aller Art** such. wir allerorts tüchtige Agenten (auch Kriegsinvaliden) gegen hohe Bezüge. Meldungen nur an unsere Generalagentur **A. Walz,** Bergweg 32, **Frankfurt a. M.,** Telefon Hansa 5062.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher Mechaniker für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben. 545D **Motorenfabrik Oberursel A.-G.** Oberursel bei Frankfurt a. M.

Für die **Fabrikation,** in die **Sortier-** und **Bereitstuben** werden **gelernte Arbeitskräfte und Mädchen als Lehrlinge** angenommen. 1137 **C. Klingspor, Gießen.**

Von größerem Unternehmen werden für vornehme Reisetätigkeit mehrere **redegewandte Damen** auf sofort gegen Gehalt, Spesen und Provision **gesucht.** Vorkenntnisse nicht nötig, da Einarbeitung erfolgt. Schriftliche Angebote unter 07725 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Kontrollkasse National. Scheckdrucker mit Totaladdition, gegen Barzahlung ges. Billigst. Angebot mit Nummernangabe erbeten u. 179sl a. d. Gieß. Anzeiger.

Nadelholz mögl. entrindet, in Rollen von 1,00, 1,30, 1,50 m Länge von 10 cm Durchm. aufwärts i. größeren Mengen zu kaufen gesucht. Angebote per m frko. Waggon Verladestation an **Holzwerke Asslar, Friedberg** (Hessen). 904D

Ankauf von Altesen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei bei 156 **Louis Rothenberger** Tel. 176. **Neuenweg 22.** Frankfurt-M. (W.) T. 4904 (T).

Verschiedenes

Karl Baer
Emmy Baer
geb. Ledermann
Vermählte
Giessen [1178
den 16. Februar 1916

Für die uns anläßlich unserer [1177 **Silber-Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch allen Beteiligten **besten Dank.** **Joh. Dechert und Frau Helene, geb. Göbel.** Gießen, 15. Februar 1916. (Schillerstraße 27)

Primaner wünscht Nachhilfe in Mathematik. Schriftliche Angeb. unt. 07723 an den Gießener Anz. erbet.

Hermes Handels-Lehr-Institut West-Anlage 51 · Bahnhofstr. 45

Am 1. u. 15. jed. Monats Beginn neuer **Handelskurse.** Einzelne Fächer: **Stenographie Maschinenschreiben Buchführung** usw. jederzeit. Rechtzeit. Anmeldung erwünscht. 0780

1 bis 2 Schüler finden **gute Pension** mit Nachhilfe bei Oberlehrer i. P. **Dr. Chr. Roese,** Goethestr. 34.

0723

Schreibmaschinen- Kurse für Anfänger u. zur Fortbildung. Gründl. Ausbildung auf versch. Systemen. Anmeldg. tägl. **Franz Vogt & Co.,** Schreibmaschinenhaus Goethestr. 32. Tel. 1654.

Einspänner-Fuhren jed. Art, sowie eckern u. Trieb. vierteln wird ausgeführt. [0716 **Heinr. Reuling,** Brandg. 7.

Empfehlungen

Haarzöpfe in größter Auswahl zu billigen Preisen sowie **Kopfwaschen** mit dem neuesten elektrisch. Trockenapparat **und Frisieren Mk. 1.—** Damen-Frisier-Geschäft Kaplansgasse 27.

Hänge- u. Stehlicht-Strümpfe für Gas sowie **elektrische Birnen** d. A.-E.-G. empf. zu billigsten Preisen [138 **Edgar Borrmann,** Eisenhdl.

Kultivatoren und Eggen in den verschiedensten Ausführungen kaufen sie vorteilhaft bei [632a **Georg Schieferstein** Maschinenfabrik Lich Fernsprecher Nr. 17.

Anthrazit-Kohlen Nuss-Kohlen Eiform-Briketts Union-Briketts Brennholz empfiehlt **J. Happel** Mühlstrasse 18.

Husten und Heiserkeit verschwind. bald n. Gebrauch v. Dr. Bustedts **Hustentropfen.** Fl. 50 Pf. nur **Central-Drogerie Emil Karn,** Schulstraße. [930

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. in Langd eingetragen:

Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen in der Zeitschrift „Hessenland".

Hungen, den 7. Februar 1916. 1191 B

Großherzogl. Hess. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatene Voranschlag der Gemeinde Röthges für 1916 Rj. liegt vom 21. Februar d. J. ab eine Woche lang auf dem Bürgermeisterei-Bureau zur Einsicht der Beteiligten und Vorbringung von mündlichen oder schriftlichen Einwendungen offen. Es werden Umlagen erhoben, zu denen auch die Ausmärker beizutragen haben.

Röthges, am 15. Februar 1916.

Großh. Bürgermeisterei Röthges.

Merkel. 1185

Ein eleganter, solider **Damen-Wildleder-Handschuh** ist unsere neu eingeführte **Spezial-Marke „ächt Gazelle"** Vorzüge: Tadelloser Sitz, leicht zu reinigen Farben: Grau, braun, mode Garantie für jedes Paar **Preis nur 2.75 Mk.** 1172 **Modehaus Salomon** Schulstr.

Holzversteigerung.

Versteigert werden: **Mittwoch, 23. Februar l. J.,** aus den Domanialwaldbezirken **Todtenberg 5, 6, 7 und Scheid 18 und 19:**

Stämme Eiche (Schnitth.) 1. Kl.: 1 St. = 1,92 Fstm.; 2. Kl.: 3 St. = 2,57 Fstm.; 3. Kl.: 8 St. = 4,48 Fstm.; (Bauholz) 4. Kl.: 5 St. = 1,75 Fstm.; **Kiefer** 5. Kl.: 1 St. = 0,50 Fstm.; **Nutzscheiter Rm.:** 18 Eiche; **Scheiter Rm.:** 54 Buche, 131 Eiche; **Knüppel Rm.:** 271 Buche, 63 Eiche, 16 Kiefer; **Reisig Rm.:** 522 Buche, 343 Eiche, 55 Kiefer, 220 Fichte (Langschicht); **Stöcke Rm.:** 63 Buche, 38 Eiche. Beginn der Versteigerung im Distr. Todtenberg bei Brennholz-Nr. 78 vormittags 10½ Uhr. Weitere Auskunft erteilt Forstwart Becker zu Staufenberg.

Treis a. d. Lda., den 15. Februar 1916.

Großh. Oberförsterei Treis a. d. Lda.

J. V.: Trautwein. 1176 B

Holzversteigerung

in der Fürstlichen Oberförsterei Lich.

Dienstag, den 22. Februar, vormittags 9½ Uhr, werden in den Distrikten Kolnhäuserkopf und Fuchsstrauch versteigert: Scheiter Rm.: 240 Buchen, 16 Eichen (rundl.), Knüppel Rm.: 290 Buchen, 122 Eichen; Stöcke Rm.: 112 Buchen, 84 Eichen; Reisholzwellen: 4400 Buchen, 1200 Eichen, 30 Fichten; 1 Buchenstamm = 1,10 Fstm.; 20 Eichen (Gartenpfosten), 2 Fichtenstämme = 0,61 Fstm.

Zusammenkunft auf dem chausierten Weg von Kolnhausen nach dem Holer beim Kolnhauserkopf. Im Kolnhauserkopf liegen nur wenige Haufen Durchforstungsholz. Die Versteigerung geht ½ Stunde nach Beginn durch die Durchfahrt auf die andere Seite der Bahn gegen den Mengeshäuserteich hin. 1094 D

Holzversteigerung.

Im Licher Stadtwald, Distrikt Großhäuserberg werden **Montag, den 21. Februar 1916** versteigert:

Scheiter Rm: Buchen 650, Kiefern (rd.) 14. **Knüppel Rm:** Buchen 300, Eichen 30, Kiefern 12. **Reisig Wellen:** Buchen 8600, Fichten (Durchforstungswellen) 1500. **Stöcke Rm:** Buchen 310, Fichten 12.

Zusammenkunft am Waldeingang bei Mühlsachsen. Anfang **vormittags 10 Uhr.**

Lich, den 11. Februar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei Lich: Dörmer. 1111 B

Holzsubmission.

Donnerstag, den 24. Februar 1916, vorm. 10½ Uhr, sollen nachverzeichnete Holzsortimente aus den Waldungen der Gemeinde Allendorf a. d. Lumda, Forstwartei I, Distrikt Wellenfelswüstung, im Submissionswege vergeben werden.

1 Kiefern-Stamm 2. Klasse mit 0,91 Fstm.
29 Kiefern-Stämme 3. Klasse mit 27,16 Fstm.
197 Kiefern-Stämme 4. Klasse mit 135,45 Fstm.
495 Kiefern-Stämme 5a. Klasse mit 237,70 Fstm
623 Kiefern-Stämme 5b. Klasse mit 162,66 Fstr
1 Lärchen-Stamm 5a. Klasse mit 0,25 Fstm.
2 Lärchen-Stämme 5b. Klasse mit 0,62 Fstm.
1 Fichten-Stamm 2. Klasse mit 1,38 Fstm.
4 Fichten-Stämme 3. Klasse mit 4,08 Fstm.
5 Fichten-Stämme 4. Klasse mit 3,50 Fstm.
3 Fichten-Stämme 5a. Klasse mit 0,95 Fstm.
8 Fichten-Stämme 5b. Klasse mit 1,65 Fstm.

Die Angebote sind, nach Klassen getrennt, bis zu obigem Termin bei hiesiger Bürgermeisterei verschlossen einzureichen. Angebote mit zusammengezogenen Klassen oder mit Vorbehalt versehen finden keine Berücksichtigung.

Allendorf a. d. Lumda, den 15. Februar 1916.

Großherzogl. Bürgermeisterei Allendorf a. d. Lumda.

Rein. 1188

Bau- und Nutzholzverkauf auf Submission

aus den Waldungen der Gemeinde Hattenrod, Distrikt Stückweide, Ziegenköppel und Struth.

2 Eichenstämme 4. Kl., 30—39 Ztm. Durchmesser = 1,67 Fstm. Inhalt
1 Fichtenstamm 1. Kl., 50 u. mehr Ztm. Durchmesser = 4,75 Fstm. Inhalt
5 Fichtenstämme 2. Kl., 40—49 Ztm. Durchmesser = 12,51 Fstm. Inhalt
23 Fichtenstämme 3. Kl., 30—39 Ztm. Durchmesser = 35,62 Fstm. Inhalt
19 Fichtenstämme 4. Kl., 25—29 Ztm. Durchmesser = 14,88 Fstm. Inhalt
3 Fichtenstämme 5a. Kl., 20—24 Ztm. Durchmesser = 1,59 Fstm. Inhalt
10 Fichtenstämme 5b. Kl., 13—19 Ztm. Durchmesser = 3,56 Fstm. Inhalt
1 Kiefernstamm 2. Kl., 40—49 Ztm. Durchmesser = 0,25 Fstm. Inhalt
22 Kiefernstämme 3. Kl., 30—39 Ztm. Durchmesser = 11,58 Fstm. Inhalt
56 Kiefernstämme 4. Kl., 25—29 Ztm. Durchmesser = 28,96 Fstm. Inhalt
92 Kiefernstämme 5a. Kl., 20—24 Ztm. Durchmesser = 35,23 Fstm. Inhalt
213 Kiefernstämme 5b. Kl., 13—19 Ztm. Durchmesser = 34,25 Fstm. Inhalt.

Die Gebote sind nach Sortiment und Klassen getrennt zu halten und der Kaufpreis ist pro Festmeter anzugeben und sind verschlossen mit passender Aufschrift zu versehen u. bis zum **Montag, den 21. Februar 1916, mittags 1½ Uhr,** auf Großherzogl. Bürgermeisterei Hattenrod abzugeben, wo alsdann um 2 Uhr nachmittags die Eröffnung im hiesigen Rathaus stattfindet, wozu die Interessenten eingeladen sind.

Hattenrod, den 12. Februar 1916.

Großh. Bürgermeisterei Hattenrod.

Rock. 1166

Bullenverkauf.

Die Gemeinde Dorf-Gill beabsichtigt, einen erstklassigen **Bullen** zu verkaufen. Offerten auf Lebendgewicht sind bis zum **Dienstag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr,** bei der Bürgermeisterei einzureichen. Die Verkaufsbedingungen liegen daselbst offen.

Dorf-Gill, den 16. Februar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei.

Kuhl 1198